

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 27. Mai 2024 – (pdf-Version anbei)

- +++ Persönliche Nachgedanken zum Verfassungsjubiläum**
- +++ Einladung zur öffentlichen Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Demokratie auf Spurensuche“ am 6. Juni um 19.00 Uhr in Albstadt:
„Da ist nirgends nichts gewesen außer hier“ –
Der Mössinger Generalstreik gegen Hitler – Geschichte und Bedeutung heute**
- +++ Einladung des Theaters Lindenhof zur Sonntagsmatinee am 9. Juni:
„Die Sehnsucht des Menschen, ein wirklicher Mensch zu werden“
Zur Lebensgeschichte der jüdischen Hitlergegnerin, Stalinkritikerin und Architektin Karola Bloch – Eine Lesung anlässlich ihres 30. Todestages**
- +++ Einladung zur Eröffnung der mobilen Ausstellung über die Geschichte der Löwenstein'schen Pausa und der Familie Löwenstein am 4. Juli 2024.
Veranstaltungsprogramm für 2024 des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. zum Thema „100 Jahre Doris Angel, Tochter von Helene und Felix Löwenstein – Begleitprogramm zum Stadtjubiläum 1250 Jahre Mössingen“**
- +++ Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,

anlässlich des 100. Geburtstages von Doris Angel (1924–2019), der Tochter von Helene und Felix Löwenstein, lädt der Löwenstein-Forschungsverein e.V. zu neuen Veranstaltungen. Seien Sie willkommen!

+++ Persönliche Nachgedanken zum Verfassungsjubiläum

Am 23. Mai 2024 wurde das Grundgesetz 75 Jahre alt. Nachfolgende persönliche Nachgedanken zum Verfassungsjubiläum sollen zum Diskurs anregen:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ So lautet der erste Satz unserer Verfassung. Es schließt der Auftrag an: „Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Anlässlich des 75. Jahrestages des Inkrafttretens des Grundgesetzes am 23. Mai bedarf es ruhigen Nachdenkens, um mit der gesellschaftlichen Erbschaft dieser klaren Formulierung klug umgehen zu können.

Die unmissverständliche Forderung nach der Würde des Menschen gehört zu den wesentlichen Schlussfolgerungen aus der Gedenk- und Erinnerungsarbeit in den Jahren 1945 bis 1949. Mehr noch: Es sind die Leitmotive der damaligen Widerständigen gegen Hitler zwischen 1933 und 1945. Dies reicht von Sophie Scholl bis Eugen Rosenstock-Huussy, von Lilo Herrmann bis zum Mössinger Generalstreik. Der Satz „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ bildet vor allem die bittere Lehre aus der Shoah ab. Jene Shoah, die von Überlebenden nur als das Unausprechliche, das Unbeschreibbare benannt werden kann. Millionen Menschen verloren vor der Durchsetzung dieses Rechtes auf Würde ihr Leben.

Es ist daher mehr als angemessen und zugleich Ausdruck von Würde selbst, dass am 23. Mai 2024 eine 102 Jahre alte Überlebende des nationalsozialistischen Holocaust nun an der Seite des

heutigen Bundespräsidenten ihre Stimme erhebt und den ersten Satz der Verfassung vorträgt. Margot Friedländer, Berlinerin und Tochter jüdischer Eltern, spricht diese Zeile ermutigend, doch ohne Pathos, mit nüchterner Überzeugung und zudem im Klang mitschwingender Trauerarbeit. Margot Friedländers Zitieren des ersten Verfassungssatzes will nicht nur die Vergangenheit ansprechen und das Unabgeholte enttäuschter Hoffnung in die Gegenwart holen. In dem ruhigen Aussprechen der Worte „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ verweist ihre innere Haltung auf die zu schaffende Zukunft. Eine Zukunft *für* die Würde als Zukunft *in* Würde. Oder wie die noch immer ungebrochen lebenshungrige Frau an anderer Stelle jüngeren Menschen zugewandt betont: „Ich tue es für Euch.“
(Welf Schröter, 26. Mai 2024)

Videotipp: Der gerade knapp zehn Sekunden umfassende Auftritt von Margot Friedländer ist auch eingebettet in ein etwa fünfminütiges Video des Senders Deutsche Welle. Das Video berichtet über den Staatsakt in Berlin und zeigt zugleich historische Aufnahmen. Siehe:

<https://www.dw.com/de/75-jahre-grundgesetz-ein-grund-zu-feiern/video-69165973>

oder siehe: <https://www.youtube.com/watch?v=JlwuiKCCwjA>

(Wenn sich der Link nicht öffnet, bitte die gesamte Angabe kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

**+++ Einladung zur öffentlichen Veranstaltung im Rahmen des Projektes
„Demokratie auf Spurensuche“ am 6. Juni um 19.00 Uhr in Albstadt:
„Da ist nirgends nichts gewesen außer hier“ –
Der Mössinger Generalstreik gegen Hitler – Geschichte und Bedeutung heute**

**„Da ist nirgends nichts gewesen außer hier“ –
Der Mössinger Generalstreik gegen Hitler – Geschichte und Bedeutung heute**

Vortrag von Irene Scherer, Vorsitzende des Löwenstein-Forschungsvereins e.V., Mössingen. Eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes „Demokratie auf Spurensuche“ in Zusammenarbeit mit dem Löwenstein-Forschungsverein e.V. um 19.00 Uhr im KULTURM in Albstadt-Ebingen (Bahnhofstraße 27).

Gegen die Kriegsgefahr und gegen die Machtübergabe an Hitler traten am 31. Januar 1933 mehrere hundert Mössinger Arbeiterinnen und Arbeiter in den Streik. Die Belegschaft des Textilunternehmens Pausa ging voran und legte die Arbeit nieder. Die Familie Löwenstein als Gründerinnen und Gründer der Pausa wehrten sich schon 1932 gegen den Antisemitismus der NSDAP. Jahrzehnte lang wurde der Mössinger Generalstreik aktiv vergessen. Durch die Gedenk- und Erinnerungsarbeit gehört der damalige Widerstand heute zur offiziellen Stadtgeschichte. Wie kam es zum Streik? Welche Vorgeschichte hatte er? Welche Rolle spielten die wunderbar rebellischen Bauhaus-Frauen? Warum wurde der Mössinger Generalstreik so sehr verdrängt? – Irene Scherer erläutert und deutet in ihrem bebilderten Vortrag die Zusammenhänge.

Näheres siehe: <https://demokratie.albstadt.live>

(Wenn sich der Link nicht öffnet, bitte die gesamte Angabe kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

**+++ Einladung des Theaters Lindenhof zur Sonntagsmatinee am 9. Juni:
„Die Sehnsucht des Menschen, ein wirklicher Mensch zu werden“
Zur Lebensgeschichte der jüdischen Hitlergegnerin, Stalinkritikerin und
Architektin Karola Bloch – Eine Lesung anlässlich ihres 30. Todestages**

**Sonntagsmatinee am 9. Juni 2024 um 11.00 Uhr
im Foyer „Theater Lindenhof“ in Melchingen**

Lesung von Irene Scherer und Welf Schröter. Eine Veranstaltung des Theaters Lindenhof – unterstützt durch die Hans-Mayer-Gesellschaft.

Tickets online buchbar: <https://www.theater-lindenhof.de/spielplan-2/>

Auszüge aus Texten, Schriften und Briefen schildern die Haltung und Widerstandskraft einer emanzipierten Frau. Die Matinee zeichnet den Weg von Karola Bloch (1905–1994), der Architektin, Hitlergegnerin, Stalinkritikerin, Sozialistin, Polin und Jüdin nach. Flucht und Exil trieben sie von Berlin nach Zürich, Wien, Paris, Prag, New York, Leipzig und Tübingen. Ein Leben lang trat sie für ein solidarisches Miteinander ein und wandte sich gegen autoritäre Politik.

Als berufstätige Frau errang sie sich Respekt in einer von Männern dominierten Welt. Stets stand sie auf der Seite von Verfolgten und Geflüchteten. Ein Leben im und für das Widerstehen. „Der Topf kochte“, wie sie selbst sagte.

Karola Bloch war von der begründeten Hoffnung geprägt, dass die Menschen es einst schaffen, wirkliche Menschen zu werden.

+++ Einladung zur Eröffnung der mobilen Ausstellung über die Geschichte der Löwenstein'schen Pausa und der Familie Löwenstein am 4. Juli 2024. Veranstaltungsprogramm für 2024 des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. zum Thema „100 Jahre Doris Angel, Tochter von Helene und Felix Löwenstein – Begleitprogramm zum Stadtjubiläum 1250 Jahre Mössingen“

Donnerstag 4. Juli 2024 um 19.00 Uhr im Foyer der Pausa-Tonnenhalle in Mössingen
Einladung zur Ausstellungseröffnung mit Stehempfang

**Zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa (1919–1936)
Zum Lebenswerk von Flora und Artur Löwenstein sowie Helene und Felix Löwenstein, der Gründerinnen und Gründer des Textilbetriebes Pausa**

Vernissage der vierteiligen mobilen Ausstellung des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. Es sprechen Irene Scherer, Vorsitzende des Löwenstein-Forschungsvereins e.V., und Dr. Martin Ulmer, Geschäftsführer des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb e.V. und Mitglied des Sprecherrates der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG).

In Erinnerung an Doris Angel (1924–2019), die im Oktober 2024 ihren einhundertsten Geburtstag gefeiert hätte, und im Gedenken an Harold Livingston (1923–2014), der im November 2023 einhundert Jahre alt geworden wäre, lädt der Löwenstein-Forschungsverein e.V. (LFV) Bürgerinnen und Bürger zur Vernissage seiner neuen mobilen Ausstellung „Zur Geschichte der Löwenstein'schen Pausa (1919–1936) in Mössingen“ ein. Die Veranstaltung ist Teil des Begleitprogramms des Löwenstein-Forschungsvereins e.V. zum Stadtjubiläum 1250 Jahre Mössingen.

Die Entstehung der mobilen Ausstellung und ihre Erst-Präsentation in der Tonnenhalle wurden ermöglicht durch die Hilfe von Nachkommen der Familie Löwenstein, durch die Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen (LAGG), durch den Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb e.V., durch die Stadt Mössingen sowie durch die Förderung der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Dank gilt der Andreas Felger Kulturstiftung (AFKS).

Wir erinnern an die Leistungen der Gründerinnen und Gründer der Löwenstein'schen Pausa. Wir erinnern an die Ermordung der Bauhaus-Schülerin, Designerin, Innenarchitektin und Pausa-Mitarbeiterin Friedl Dicker-Brandeis im KZ Auschwitz vor 80 Jahren. Eine Ausstellung für Demokratie und Menschenrechte, gegen Antisemitismus und Rassismus.

Mit freundlichen Grüßen
Irene Scherer, Welf Schröter
Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes
zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
scherer@talheimer.de
schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse @..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –
Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit
Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 27.05.2024: 380.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.